

# Directors for Young Actors



**Aus- und Fortbildung für Regie im  
Kinder- und Jugendtheater  
2008–2010**

**Eine Initiative des  
Salzburger Amateurtheaterverbandes  
in Zusammenarbeit mit der  
Katholischen Jugendstelle Bad Reichenhall und dem  
Toihaus Salzburg**

Gefördert durch



## Zum Programm

*Kinder- und Jugendtheater von heute begründen eine lebendige Theaterszene für die Zukunft, haben höchsten sozialen Wert und bedeuten Kreativität, Unmittelbarkeit und Spiellust in der Theaterkunst. Daher verdienen sie unsere größte Aufmerksamkeit und Förderung, und so ist mir dieses Programm ein Herzensanliegen.*

*Hervorragende ReferentInnen sollen unseren RegisseurInnen Wissen, Können und Leidenschaft vermitteln, die diese dann in weiten Kreisen über die Theaterlandschaft verbreiten können.*

*Herzlichen Dank an Helga Gruber, ohne deren Kompetenz ein Programm dieser Qualität nicht möglich wäre.*

*Ich wünsche den TeilnehmerInnen eine spannende Ausbildungszeit, den Theatergruppen in Salzburg und Bayern wünsche ich Kinder und Jugendliche auf, hinter und vor der Bühne – aber immer mit Freude und Begeisterung!*

*Veronika Pernthaler / Salzburger Amateurtheaterverband*

*Als Kulturvermittlerin am Toihaus durfte ich viele Schauspieler, Tänzer, Musiker, bildende Künstler, Filmemacher, Autoren und Regisseure bei der Theaterarbeit mit jungen Menschen begleiten. Ich lernte immer wieder neue Arbeitsweisen und unterschiedliche persönliche Zugänge kennen: Es gibt mannigfaltige Wege, mit Kindern und Jugendlichen Theater zu machen. Bei der gemeinsam mit Veronika Pernthaler getroffenen Auswahl der ReferentInnen für diese Seminarreihe habe ich versucht, diese vielen Möglichkeiten einzubeziehen.*

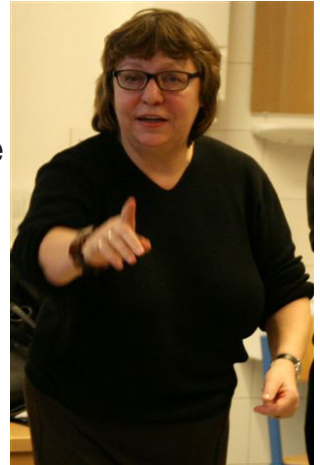
*Ich wünsche den TeilnehmerInnen an den 12 Wochenenden neue Entdeckungen über das Theater, über sich selbst und danach spannende Theaterstunden gemeinsam mit vielen jungen Theatergruppen!*

*Helga Gruber / Toihaus*

# 1 Spielräume – Krafträume – Lebensräume

**Sylvia Hatházy, Berlin**  
**1. / 2. November 2008**

Die Theaterarbeit mit Laiendarstellern bietet große Freiräume für die Gestaltung von Texten, Figuren, Räumen und für theatralische Umsetzungen. Sie findet individuelle Zugänge zum künstlerischen Prozess mit einer eigenen Ästhetik.



Das Ziel unseres ersten Seminars ist es, diese Freiräume als Potential erlebbar und damit nutzbar zu machen. Dabei geht es vor allem um das Zutrauen in die eigene Kreativität und die Fähigkeit, sie in der Praxis weiterzuentwickeln. Die Übungen werden eingebunden in Szenen, die aus Improvisationen entstehen und / oder aus der Beschäftigung mit Texten. Dabei gibt es auch die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Der Workshop endet mit einer Präsentation der Arbeitsergebnisse.

**Sylvia Hatházy**, Theaterregisseurin für Laienprojekte am Deutschen Theater in Göttingen, deutschen Schauspielhaus in Hamburg, Tiroler Landestheater und in Kiel. Schauspieltraining für den Alltag für Mitarbeiter bei Behörden, für Ärzte, Lehrer etc. Initiatorin und künstlerische Leiterin der Dorftheaterreihe in Niedersachsen zur Bewusstseinsbildung für die Geschichte/die Geschichten der unterschiedlichen Regionen vor allem bei jungen Bewohnern, künstlerische Leiterin des Ausbildungsprojekts „Abenteuer Kultur“ für Lehrlinge in Deutschland. Theaterarbeit mit jugendlichen Spielern, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in stationärer Behandlung leben.

## 2 Atem – Sprechen – Stimme

**Barbara Michel, Bielefeld**  
**24. / 25. Jänner 2009**

Wahrnehmend, ausprobierend und spielend, mit Bewegung und Humor geht es um die folgenden, ineinander greifenden, Themen:

- Verbindung von Atem – Stimme – Körper
- Aktivierung der Tiefatmung (Stütze)
- Basis-Stimmschulung
- Stimm- und Sprechvorgang im Raum
- Rede- und Artikulationstraining
- Schnellsprechen und Geläufigkeit
- Sprachgestalterische Arbeit am Text
- Sprechausdruck im Dialog



Ich bitte die TeilnehmerInnen in bequemer Kleidung zu kommen und zu Beginn einen kurzen (2') Lieblingstext nach Wahl mitzubringen. Es können individuelle Übungspläne erstellt werden.

**Barbara Michel**, SchauspielerIn, SprecherIn, TrainerIn  
Migros-Begabtenstipendium, Diplom der Schauspiel-Akademie Zürich und Emil-Oprecht-Preis. Ensemblemitglied an den Bühnen der Stadt Bielefeld und am Stadttheater Aachen. Kulturförderpreis der Stadt Aachen. Über 80 Rollen in Deutschland, Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und am Staatstheater Saarbrücken. Als DramatikerIn und Wörtersammlerin (Johanna van Erden) aktiv. KommunikationstrainerIn, umfangreiche Lehrtätigkeit im Bereich szenische Darstellung. Gastdozentin für Körpersprache, Stimm- und Sprechtechnik u. a. an der Universität Bielefeld

# 3 Musiktheater

## Leonard C. Prinsloo, Köln 21. / 22. März 2009

Das Musiktheater als Verschmelzung von Bewegung/Tanz, Gesang/Musik und Schauspiel bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten zur Entfaltung der eigenen Kreativität.

Unterschiedliche kulturelle Zugehörigkeiten und Sprachen sind dabei kein Hindernis, sondern bereichern den gemeinsamen Schaffensprozess.

Zu Ausschnitten aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“ („What’s The Buzz“) und der Operette „Die Lustige Witwe“ (Weibermarsch) improvisieren wir eigene Szenen aus Schauspiel und Bewegung/Tanz. (Volks)-Lieder eigener Wahl werden live dazu gesungen, neu erfundene Spielszenen kommen hinzu, das Ergebnis ist ein unterhaltsames Musiktheater.



**Leonard C. Prinsloo**, ehemaliger Solist und Choreograph des Balletts der Staatsoper Pretoria in Südafrika, Spielleiter der Wiener Staatsoper, seit 1995 als freier Regisseur tätig, u. a. an der „Neuen Oper Wien“, am Wiener Burgtheater, der Oper Dortmund, in Pretoria, am Linzer Landestheater, am Theater Bielefeld, seit mehreren Jahren Erfolgsregisseur beim Lehár Festival Bad Ischl, Komponist von Theatermusik.

Leiter von interkulturellen Jugendprojekten in Südafrika, Deutschland und Österreich. In Bad Ischl seit 2005 künstlerischer Leiter der internationalen Jugendprojekte Operette, bei denen junge Menschen aus europäischen Ländern aus eigenen Ideen miteinander Musiktheater machen und am Ende aufführen. Inhaltliche und musikalische Anregungen kommen u. a. aus dem europäischen Kulturerbe der Operette.

# 4 Personnage – die Arbeit an der Rolle

**Christian Suchy, Wien**  
**18. / 19. April 2009**



Die Basis: Körper- und Bewegungstraining zur Steigerung der Wahrnehmung und Bühnenpräsenz.

Die Analyse von Bewegung, Ruhe, Spannung und Expression, von Immobilität und Neutralität, Isolation und Fokus

führen weiters zur Arbeit an „Personnagen“ – Rollen und Bühnenfiguren.

Der Weg dorthin führt über das Experimentieren mit Tiercharakteren und die „Komposition“ von Bewegungsabläufen nach musikalischen Prinzipien.

Die anschließende szenische Improvisation dient dem Ausdruck der Personnage, der Vertiefung ihrer Energie und Grundstimmung, sowie der Entwicklung von Geschichten, die in minimalistischen Einzel-Sequenzen sichtbar werden.

**Christian Suchy**, Lehrer an Volks- und Sonderschulen.  
Ausbildung in Ballett, Ausdrucks-, Afro-, Modern Dance und in Schauspiel, Sprache und Stimme. Schauspieler, Regisseur, Supervisor, interdisziplinäre Projekte mit Jugendlichen an Schulen, Theaterpädagoge der Moving Academy for Performing Arts (MAPA, Amsterdam); künstlerischer und pädagogischer Berater des Dramski Studio/HKK Zadar, Kroatien. MIME- und Bewegungstheatertrainings am Konservatorium Wien, Linz und an der Akademie Zagreb.  
Musiker: Wienerlied- und „gschdanzlsänga“ – „des suchy-drio“

# 5 Faszination Theater – Authentisches Theater mit jungen Menschen

**Wolfgang Mettenberger, Heidelberg**  
**9. / 10. Mai 2009**

Theater ist spannend! Theater ist faszinierend! – An seine vielseitigen Möglichkeiten zur Gestaltung von Text und Ausdruck auf der Bühne möchte dieser Kurs heranzuführen. Wir nähern uns über Impuls, Konzentration und Körpersprache den Bühnengesetzen, machen uns mit ihnen vertraut und setzen sie mit viel Spaß und Freude – mal komisch, mal frech, mal ernst – in Szenen um! –

Das schauspielerische Potenzial wird entdeckt, erweitert, geschärft und in vielen Szenen erprobt und umgesetzt.

Grundlagentechniken der Rollengestaltung, des schauspielerischen Ausdrucks und der Bühnenpräsenz werden erarbeitet und mit Hilfe aller möglichen und unmöglichen Materialien zu witzigen und intensiven Theaterbildern „verdichtet“: mal komisch, mal ernsthaft, mal klassisch, mal absurd: aber immer ohne Scheu!



**Wolfgang Mettenberger**, Theaterpädagoge und Leiter der Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg in Heidelberg (Theaterpädagogisches Institut), Gymnasiallehrer, gibt schon seit vielen Jahren theaterpraktische Workshops für Lehrer-, Schul-, Amateur- und Studententheatergruppen. Er ist Verfasser des theaterpraktischen Buches „Tatort Theater“ (Offenbach 1993) und immer wieder auch in Österreich als Referent und Workshop-Trainer zu Gast.



# 6 Erzähltheater

**Ines Honsel, St. Gallen**  
**4. / 5. Juli 2009**

Das Erzählen ist die ursprünglichste Form des Theaters und bedient sich vor allem der verbalen Gestaltung einer Geschichte – der Mensch als Erzähler steht im Mittelpunkt. Das Erzählen ist so alt wie die Menschheit selbst, denn wir alle sind Erzähler. Was ist denn ein Kaffeepausch anderes als Erzählen? In Erzählungen vergegenwärtigen wir uns unserer selbst und die Geschichten von anderen Personen eröffnen uns neue Perspektiven. Wie gern hören wir guten ErzählerInnen zu und hängen regelrecht an ihren Lippen. Als Zuhörer gehen wir mit den Märchen durch das Tor der Phantasie und lernen neben der realen Welt eine neue Dimension kennen: eine Welt aus Worten gebaut. Erzählen ist universelles Phänomen und Bedürfnis der Menschen, ob groß oder klein.



***Ines Honsel**, Schauspiel-Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar, Wien, Masterstudiengang Theaterpädagogik an der Universität der Künste in Berlin, Schauspiel-Engagements an Theatern in Wien, Hamburg, Frankfurt und Berlin, sowie bei mehreren Filmen und Fernsehproduktionen; Theaterpädagogin; Dozentin an der Universität der Künste Berlin für chorisches Sprechen und Erzählen sowie an der Filmschauspielschule Berlin für Improvisation und Sprecherziehung; Dozentin für Erzählen beim Symposium Yaratıcı Drama der Universität Ankara und Winterakademie Wien, Theaterpädagogin und Schauspielerin am Theater St. Gallen; gründete dort den Generationentheaterclub bellybuttons, der sich ausschließlich dem Erzählen widmet.*



# 7 Theater aus Klang und Bewegung

**Yoko Yagihara und Katharina Schrott,  
Salzburg**

**12. / 13. September 2009**



Gefühle und Ideen über die Bewegung des Körpers ausdrücken.

Jeder Mensch hat seine eigene Körpersprache. – Gefühle und Ideen mit Tönen, Klängen und Rhythmen darstellen.

Jeder Mensch hat seinen eigenen Rhythmus. –

Auf diese Weise ein Gefühl für sich selbst bekommen.

Was erleben wir, wenn Bewegung und Ton zusammen schwingen?

Dieses Seminar zeigt Wege des Theaterspielens auf, die sich aus Klängen und Bewegungen ergeben. Dazu braucht es weder eine musikalische noch eine tänzerische Vorbildung.

**Katharina Schrott:** *Ausbildungen in Modernem Tanz in Wien und New York, in Choreographie und Tanzkomposition in Amsterdam. Ihre Choreographien und Performances wurden in Österreich, Holland und Deutschland gezeigt, als Tänzerin und Choreographin seit 2001 im Toihaus tätig, auch bei Theaterproduktionen für Kinder. Tätigkeit als Tanzpädagogin mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und Leiterin von Tanz- und Theaterprojekten mit jungen Menschen.*

**Yoko Yagihara,** *Studium Konzertfach Klavier in Tokyo/Japan und Musik- und Tanzpädagogik am ORFF-Institut des Mozarteums in Salzburg mit dem Schwerpunkt Schlagwerk, Mitwirkung bei zahlreichen Musik- und Tanzprojekten, Leitung von Workshops für Kinder und Erwachsene, Ensemblemitglied im Toihaus, u.a. bei Theaterproduktionen für Kinder.*

# 8 (M)eine Begegnung mit dem Clown

## Helga Jud und Manfred Unterluggauer, Innsbruck 17. / 18. Oktober 2009

Gefühl, Bewegung und Stimme sind die drei Komponenten, durch die der Clown seine Geschichten erzählt. Einfachheit, Spontaneität und Direktheit sind die Grundelemente des Clowns, der Rest ist Handwerk. Wer sich auf die Suche nach dem Clownesken begibt, beginnt einen langen, lustvollen Weg, auf dem er viel über sich selbst erfahren kann.

Inhalt des Workshops: Grundlagen der Clownerie; Regeln der Komik; Auseinandersetzung mit der Figur; Körpertheater mit Schwerpunkt Clownerie; Übungen, Spiele und Improvisationen.



**Helga Jud**, seit 1997 Rote Nasen Clowndoctor, Leiterin der Theatergruppe C.R.A.P. zusammen mit Prof. Quehenberger, Institut für Amerikanistik der Universität Innsbruck, seit 1999 Frauenclovngruppe „TRIS“ und Clownduo „CoCo“  
Ausbildung bei Giora Seeliger (A), Andre Riot Sarcey (F), Cal Cristal (GB), Pierre Byland (CH), Jango Edwards (NL) u. a.

**Manfred Unterluggauer**, seit 1992 Kasperl-Clowntheatergruppe „Lari Fari“, seit 1995 Rote Nasen Clowndoctor, seit 1999 Clownduo „CoCo“, seit 2008 Strassentheatergruppe Irrwisch, Lach- und Atemtrainer  
Ausbildung bei Jango Edwards (NL), Giora Seeliger (A), Andre Riot Sarcey (F), Lassad Saidi (F), Jos Houben (NL) u.a.

# 9 acting for film – ein Einblick

**Katharina Welser, Innsbruck**  
**21. / 22. November 2009**



Das Spiel auf der Bühne unterscheidet sich in vielen Aspekten von dem vor der Kamera. Es wird ein kleiner Einblick in schauspielerisches und film-technisches know how für das Spiel vor der Kamera gegeben. Kurze Szenen werden erarbeitet, gedreht, gemeinsam angeschaut und ausgewertet.

Ein anderes Augenmerk gilt dem kreativen Prozess für eine Filmherstellung. Was sind die adäquaten Mittel für junge Leute sich auszudrücken, welche Themen beschäftigen sie und welche Möglichkeiten der Kameraführung im Amateurbereich entsprechen am besten den Bedürfnissen und (finanziellen) Möglichkeiten?

Die Improvisation im Film: ein sehr geeignetes Mittel, um vor allem bei Jugendlichen erstaunlich spannende und lebendige Resultate zu erreichen.

**Katharina Welser**, Theater und Filmschauspielerin  
Schauspielausbildung u. a. in Paris, USA, Köln;  
diplomierte Feldenkraispractitioner;  
Theaterengagements u. a. in Paris, Innsbruck, Actors Laboratory Company,  
Berlin, Modernes Theater, TIK, München.  
Spiegelte zahlreiche Rollen in Kino- und TV-Filmen.  
Unterrichtstätigkeit: Schauspiel und Feldenkrais an der Schauspielschule  
des Innsbrucker Kellertheaters, eigene Gruppen sowie Einzelunterricht.  
Camera Acting Seminare seit 2004, Arbeit mit Jugendlichen und  
Amateuren, eigenes Schauspielstudio to act.

# 10 Kostüm – Bühne – Licht

**Regina Öschlberger, Salzburg**  
**16. / 17. Jänner 2010**



Die Ausstattung einer Produktion ist ein prägender Bestandteil des Gesamteindrucks. Kostüme und Maske stellen den Charakter einer Figur mit dar, Bühnenbild, Requisiten und Licht bestimmen den Raum.

Sie sprechen eine Sprache mit den Darstellern. Daher geht es um Genauigkeit und Einfachheit der Verwendung.

Wir entwerfen Kostüme als Zeichnung, im Konzept, danach konkret mit verschiedenen Materialien und Kleidern.

Wir erhalten wichtige Informationen zum Thema Bühnenbild und Spielraum und lernen Möglichkeiten kennen, mit geringem finanziellem Aufwand eindrucksvolle Bühnenbilder zu gestalten.

Wir bauen zu unseren Figuren vom Vortag passende Bühnenräume im Modell. Mit einfachen Farb-Lichtquellen simulieren wir verschiedene Bühnensituationen, mit Hilfe einer Digital-Kamera und eines PCs projizieren und diskutieren wir unsere Ideen.

**Regina Öschlberger:** *Freischaffende Künstlerin, Bühnenbildnerin, Architektin und Lehrende.*

*Architekturstudium, Diplomstudium Bühnen und Kostümbild Hochschule Mozarteum. Gesamtausstattungen an Theatern und Opernhäusern im deutschsprachigen Raum und Tokyo. Zahlreiche Ausstellungen und Anerkennungen als freie Künstlerin; japanische Staatsauszeichnung für Ausstattung, Yumiuri Award Tokyo; Lehraufträge an der Universität Mozarteum, Projektunterricht an Schulen für Kunst, Umwelt und für Sehen und Verstehen von Architektur.*

# 11 Öffentlichkeitsarbeit / PR

## Heidemarie Klabacher, Salzburg 26. Februar 2010



Wie bringen wir unser Theater-Projekt unter die Leute? Wie gewinnen wir – im heutigen Kultur-Überangebot –

am ehesten das Interesse der Medien? Wie schreibe ich einen Presstext?

Eine gut geschriebene Presseaussendung – die mit möglichst wenig Bearbeitungsaufwand von den Medien übernommen werden kann – ist nichts anderes, als eine gut geschriebene Zeitungsmeldung: Der Aufbau von Meldung/Nachricht/Bericht und das Schreiben von Presstexten bilden daher den ersten (längeren) Teil dieses Blocks – mit praktischen Übungen und konkreten Beispielen.

Wie bringe ich diese Presseaussendung dann an die Medien? Wie schaut ein e-Mail aus, das eine Chance hat, gelesen zu werden, bevor es gelöscht wird? Wen schreibe ich an? Wann soll die Aussendung hinausgehen?

**Heidemarie Klabacher** studierte Theologie, Philosophie und Germanistik in Salzburg und ist heute Lehrbeauftragte für Kulturjournalismus am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg. Freiberufliche Kultur- und Wissenschafts-Journalistin für in- und ausländische Zeitungen. Zusammen mit ihrem Mann Reinhard Kriechbaum leitet sie die Salzburger Kulturzeitung im Internet [www.drehpunktkultur.at](http://www.drehpunktkultur.at).

Workshopleiterin (Journalismus, Kalligraphie/Schriftgeschichte/ Geschichte der Schreib- und Beschreibstoffe)

# 12 Dramaturgie, Stückauswahl, Erstellung von Programmheften

**Anke Held, Linz**  
**27. Februar 2010**



In diesem Seminar werde ich den TeilnehmerInnen verdeutlichen, was den Aufgabenbereich der dramaturgischen Tätigkeit umfasst.

Mit Hilfe von Praxisbeispielen werden wir besprechen, wie eine konkrete Stückdramaturgie aussieht.

Weiters werden die TeilnehmerInnen erfahren, was bei der Stückauswahl wichtig und entscheidend ist, welche Dinge dabei berücksichtigt werden müssen.

Außerdem diskutieren wir im Seminar über die Erstellung von Programmheften: Welche Vorüberlegungen sind notwendig? Was sind die Inhalte? Wer erstellt was?

**Anke Held**, aufgewachsen in Schönebeck bzw. Halberstadt in Deutschland, 1989–1996 Lehramtstudium für Volksschule am Pädagogischen Institut in Staßfurt und an der Pädagogischen Hochschule in Magdeburg, Mitglied in der Freien Theatergruppe THEATER 2. FALL, Ausbildung zur Spielleiterin am Landeszentrum für Spiel & Theater in Magdeburg, Leitung einer Kindertheatergruppe, Teilnahme an zahlreichen Theaterworkshops. 1996–1998 Aufbau eines Musiktheaterprojektes an einer Volksschule und Inszenierung eines Musicals, 1998–2000 Theaterpädagogin in einem Schulsozialarbeitprojekt mit theaterpädagogischem Schwerpunkt, gleichzeitig Inszenierungen u. a. auch mit Kindern mit Beeinträchtigungen, Fernstudium an der Hochschule der Künste in Berlin und Ausbildung zur Theaterpädagogin, seit September 2000 Theaterpädagogin/Dramaturgin am Landestheater Linz.

# 13 Seminar nach Wahl

**20. / 21. März 2010**

Nach Wunsch der Teilnehmer/innen besteht die Möglichkeit, einen Workshop fortzusetzen oder die Ausbildung mit einem Workshop neuen Inhalts abzuschließen.

## **Zertifikat:**

Die Teilnehmer/innen an allen Kursen erhalten ein Abschlusszertifikat.

## **Seminar-Orte:**

Abtenau, Hallein, Holzhausen, Reichenhall, Salzburg, Tamsweg, Traunstein  
Das Startseminar am 1. / 2. 11. 2008 findet im Toihaus / Salzburg statt.  
Die weiteren Seminarorte werden mit den Teilnehmer/innen festgelegt.

## **Seminar-Beitrag:**

Mitglieder des SAV: € 250,— (Wird nach Abschluss der Ausbildung und Absolvierung aller Module für das erste Projekt im Jugendtheater als Unterstützung vom SAV rückerstattet!)

Nicht-Mitglieder des SAV: € 500,—

## **Anmeldung:**

bis 30. September 2008 (maximal 20 Teilnehmer/innen)

Obfrau Veronika Pernthaner

Rifer Hauptstr. 80/15 • 5400 Hallein

0650-5514227

Email: [v.pernthaner@sbg.at](mailto:v.pernthaner@sbg.at)

[www.sav-theater.at](http://www.sav-theater.at)

## **Konzept und Projektleitung:**

Helga Gruber/Toihaus, Veronika Pernthaner/SAV





# Toihaus

theater am mirabellplatz

